

## 1. Lesung: Jes 60,1-6

<sup>1</sup> Steh auf, werde licht, Jerusalem,

denn es kommt dein Licht,

und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir.

<sup>2</sup> Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker,

doch über dir geht strahlend der HERR auf,

seine Herrlichkeit erscheint über dir.

<sup>3</sup> Nationen wandern zu deinem Licht

und Könige zu deinem strahlenden Glanz.

<sup>4</sup> Erhebe deine Augen ringsum und sieh: Sie alle versammeln sich, kommen zu dir. Deine Söhne

kommen von fern,

deine Töchter werden auf der Hüfte sicher getragen.

<sup>5</sup> Da wirst du schauen und strahlen,

dein Herz wird erbeben und sich weiten.

Denn die Fülle des Meeres wendet sich dir zu, der Reichtum der Nationen kommt zu dir.

<sup>6</sup> Eine Menge von Kamelen bedeckt dich, Hengste aus Mídián und Efa.

Aus Saba kommen sie alle,

Gold und Weihrauch bringen sie

und verkünden die Ruhmestaten des HERRN.

## 2. Lesung: Eph 3,2-3a.5-6

Schwestern und Brüder!

<sup>2</sup> Ihr habt gehört,

welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. <sup>3a</sup> Durch eine Offenbarung

wurde mir das Geheimnis kundgetan,

...

<sup>4</sup> Wenn ihr das lest, könnt ihr erkennen,

welche Einsicht in das Geheimnis Christi mir gegeben ist.

<sup>5</sup> Den Menschen früherer Generationen wurde es nicht kundgetan, jetzt aber ist es seinen

heiligen Aposteln und Propheten

durch den Geist offenbart worden:

<sup>6</sup> dass nämlich die Heiden Miterben sind,

zu demselben Leib gehören

und mit teilhaben an der Verheißung in Christus Jesus

durch das Evangelium.

## Evangelium: Mt 2,1-12

<sup>1</sup> Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes

in Betlehem in Judäa geboren worden war,

siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem

<sup>2</sup> und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen

sehen

und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

<sup>3</sup> Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.

<sup>4</sup> Er ließ alle Hohepriester

und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen  
und erkundigte sich bei ihnen,  
wo der Christus geboren werden sollte.

<sup>5</sup> Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa;  
denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:

<sup>6</sup> Du, Betlehem im Gebiet von Juda,  
bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda;  
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

<sup>7</sup> Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen,  
wann der Stern erschienen war.

<sup>8</sup> Dann schickte er sie nach Betlehem  
und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind, und wenn ihr es gefunden habt, berichtet  
mir,  
damit auch ich hingehe und ihm huldige!

<sup>9</sup> Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.

<sup>9</sup> Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her  
bis zu dem Ort, wo das Kind war;  
dort blieb er stehen.

<sup>10</sup> Als sie den Stern sahen,  
wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

<sup>11</sup> Sie gingen in das Haus  
und sahen das Kind und Maria, seine Mutter;  
da fielen sie nieder und huldigten ihm.  
Dann holten sie ihre Schätze hervor  
und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

<sup>12</sup> Weil ihnen aber im Traum geboten wurde,  
nicht zu Herodes zurückzukehren,  
zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

## **Ansprache**

### **Der Stern**

Sterne gehören zu Weihnachten, wie auch die Engel, die Weihnachtslieder, die Lichter und vieles mehr. Selbst wenn das Kind in der Krippe, der Ort Betlehem, die Heilige Familie in der Öffentlichkeit an Bedeutung verloren haben, Sterne werden immer zu Weihnachten gehören, unabhängig von Kultur und Ansichten der Menschen.

Und gelegentlich machen sich Astronomen auch Gedanken, was dieses Phänomen, von dem wir in der Lesung gehört haben, denn gewesen sein könnte. Und sie kommen zu dem Schluss, dass es etwa 7 v. Chr. am Himmel über Palästina eine besondere Sternenkonstellation gegeben hat: Die Planeten Jupiter und Saturn befanden sich von dort aus gesehen im Sternbild der Fische, was äußerst selten vorkam. Und die Astronomen lesen daraus, dass die Sternenkundigen der damaligen Zeit dies als die Geburt eines neuen Königs deuteten.

Leider aber gehen diese Deutungen, so interessant sie auch sind, am Kern dessen vorbei, was das Evangelium mit diesem Stern meint. Wenn wir das Evangelium aufmerksam lesen, dann merken wir, dass mit diesem geschilderten Phänomen kein Naturschauspiel gemeint sein kann. Der Stern bewegt sich – was so kein normaler Stern macht – und führt die Sterndeuter nach Palästina. Die Sterndeuter folgen ihm, und verlieren ihn wohl kurz aus den Augen, denn sie kommen am falschen Ort an, in Jerusalem. Aber sie sichten ihn wieder und folgen ihm, und er bleibt über dem Stall stehen, in dem Jesus geboren wurde. Allein hier schon können wir sehen, dass es kein gewöhnlicher Stern ist, der weit oben im Himmel steht; denn der hätte nicht genau über einem Haus stehen können.

Bei diesem Stern handelt es sich nicht um ein Naturphänomen, sondern um einen persönlichen Stern, der sich über Jesus platziert und damit sagt: Dieses Kind, dieser Mensch ist ein königliches Kind. Wir kennen Münzen aus der Antike, auf denen über dem Kopf des jeweiligen Kaisers ein solcher Stern steht und damit anzeigt: Dieser Kaiser ist von Gottes Gnaden, ist selbst göttlich. Dieser Stern ist ein Attribut, keine Naturerscheinung und zeigt an: Dieses Kind, das da geboren wurde, ist kein gewöhnliches Kind, sondern der Retter der Welt.

### **Sterndeuter**

Genau das mussten die Sterndeuter aus dem Evangelium lernen: Sie haben sich geirrt. Nicht das Naturphänomen war das Wichtige, sondern dass Gott uns dieses Kind geschickt hat, das uns retten soll. Sie mussten ihre Augen abwenden von dem äußeren Phänomen, hin zu der Person, die es bezeichnete. Sie brauchten dafür die Hilfe derer, die sich in der Heiligen Schrift auskannten. Sie lieferten ihnen den entscheidenden Hinweis. Sie werden – im Gegensatz zu den Astronomen und Astrologen – zu den wahren Sterndeutern, denn sie können erklären, was dieser neugeborene Mensch in Wahrheit für das Volk Israel, und nun auch für die ganze Menschheit bedeutet. Nicht der aktuelle König von Israel ist die bedeutendste Persönlichkeit, sondern derjenige, der von Gott dafür bestimmt ist, die Welt zu retten.

Und die Sterndeuter aus dem Osten lassen sich darauf ein. Sie verlassen den irdischen prominenten König und suchen denjenigen, der für sie selbst, für ihr persönliches Leben eine wirkliche Bedeutung hat. Von nun an ist der irdische Machthaber für sie nicht mehr so wichtig. Es gibt wichtigere Personen als diejenigen, die bekannt und berühmt sind. Sie gehen zu der Person, die sie liebt. Und ihr gilt von nun an ihre Verehrung.

### **Sternsingen**

Sternsingen – so heißt die Aktion, für die ihr unterwegs seid. Ihr übernehmt die Aufgabe, die Menschen auf diesen Retter der Welt hinzuweisen. Und mehr noch: Das Singen drückt aus, dass ihr diesen Jesus von Nazareth verehrt. Verehrung ist etwas Anderes als Bewunderung. Natürlich können wir Menschen, die außergewöhnliches leisten, bewundern. Aber zur Verehrung, zum Kult ist es dann noch ein weiterer Schritt. Mancher Kult, der um die Stars und Sternchen dieser Zeit gemacht wird, ist nicht mehr angemessen. Verehren sollte man die Menschen, die uns lieben. Nicht die Mächtigen und Außergewöhnlichen haben unsere Verehrung verdient, sondern diejenigen, die uns lieben. Diesen Unterschied sollten wir machen. Und dann kommt auch der wieder in den Blick, dem letztlich unsere Verehrung zukommt, Gott selbst.